

Aus den Fraktionen LEGR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 6: **Sport in der Schule**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung der Fraktion Heilpädagogik

Die Co-Präsidentinnen, Erika Sigrist und Dorli Josty, konnten zusammen mit den anwesenden Schulischen Heilpädagogen (SHP) auf ein bewegtes Arbeitsjahr zurückschauen. Schwerpunktmässig sind die Tagung «Begabung inklusive» und die «Umfrage Integration» aus dem vergangenen Vereinsjahr zu nennen.

VON MADELEINE BACHER, MITGLIED DER FRAKTIONSKOMMISSION

Die Tagung über die Begabungsförderung im Frühjahr 2015 war ein voller Erfolg. Es war für viele SHP wichtig, einen guten Startpunkt im neuen Arbeitsfeld (Schulgesetz ab 2013) setzen zu können. Der Anstoss dazu gelang in vollem Umfang und die Begeisterung für die Sache «Begabungsförderung» war bei den Kursleitenden wie auch bei allen Teilnehmenden spürbar.

Von grossem Einsatz für einen guten Unterricht zeugte auch die Anzahl Rückmeldungen bei der Umfrage zur Integration. Darin waren die SHP aufgerufen, ihre persönlichen Erfahrungen zu verschiedenen Aspekten der Integration und allfällige Anregungen festzuhalten. Zusammenfassend zeigt sich in dieser Umfrage eine mehrheitliche Akzeptanz der Integration. Als Schwierigkeiten bezüglich Rahmenbedingungen müssen die teilweise erheblichen Unterschiede der Pensen und Arbeitsbedingungen (inklusive Entschädigung der Besprechungslektionen) innerhalb des

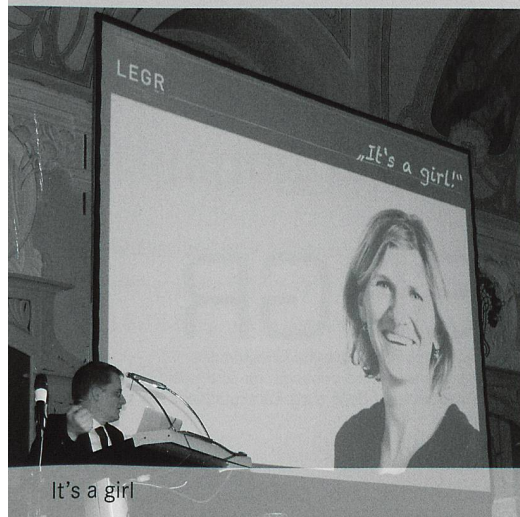
Kantons angesehen werden. Für den Unterricht können sich zudem einzelne Klassenzusammensetzungen (Verhaltensauffälligkeiten, grosse Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf) und die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und SHP als schwierig erweisen. Als positive Entwicklung der Integration sehen die befragten SHP nennenswerte Punkte: Der Lernerfolg einzelner Schülerinnen und Schüler sowie jener der Klasse sind gleich oder verstärkt. Auch wird die Zusammenarbeit zwischen Klassenlehrperson und SHP mehrheitlich als bereichernd und zielführend erlebt. Alles zusammen erwirkt eine grosse Berufszufriedenheit. Die Integration ist ein Prozess innerhalb der Bündner Volksschule, der von allen Ausdauer und Einsatz erfordert. Auch der Zeitfaktor muss mit berücksichtigt werden: Es braucht eine gewisse Zeit des Ausprobierens, bis in einem Schulteam die vielen Anliegen zu einer befriedigenden Lösung für möglichst viele Beteiligte ausgereift sind. Aus Sicht der SHP wird das eigene Berufsbild durch

die Integration eher aufgewertet, werden doch die Heilpädagogen heute mehrheitlich als Fachpersonen für besondere Bedürfnisse angesehen und das Bild der unterstützenden «Lehrperson für Schwache» rückt immer mehr in den Hintergrund.

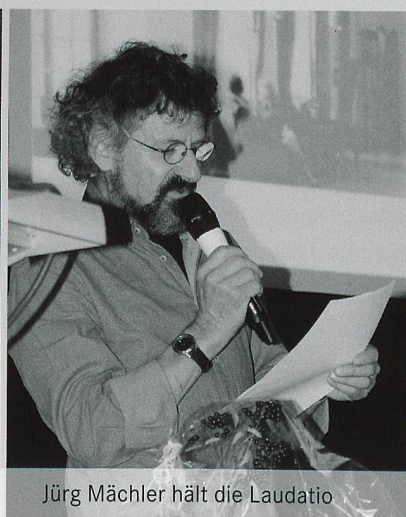
Sehr interessant waren an der Jahresversammlung die Ausführungen von Angela Hepting, Leiterin des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden. Als pädagogisch-therapeutische Angebote der Stiftung, mit Regionalstellen flächendeckend verteilt über den ganzen Kanton, stellte Frau Hepting die Heilpädagogische Früherziehung, die Logopädie, die Psychomotorik-Therapie und die Fachbereiche Audiopädagogik und Sehschädigung vor. Besonders wertvoll für die Anwesenden war das Aufzeigen der Abläufe, vom Anmeldeverfahren zum Start in die Therapie bis hin zur Begleitung der ganzen Therapiezeit. Die inhaltlichen Angebote der einzelnen Bereiche sind vielfältig, das Wissen darum für SHP wichtig und nützlich.

Der Dank der Co-Präsidentinnen an die Kommission und an alle aktiv Mitwirkenden wurde von den Anwesenden mit Applaus bestärkt. Die Arbeit in der Fraktion Heilpädagogik geht schwungvoll weiter.

Jahrestagung 2015 Impressionen



It's a girl



Jürg Mächler hält die Laudatio



Musikalischer Auftakt

Facebook ist etwas für Oldies

Humorvoll eröffneten Joachim Zahn und Claudia Gada vom Verein zischtig.ch mit ihrem Input «Nichts bleibt anders – Neuste Herausforderungen in Medienbildung und Prävention» die diesjährige Fraktionsversammlung mit 130 anwesenden Lehrpersonen.

VON CHASPER VALENTIN, MARTIJN VAN KLEEF UND JÜRIG MÄCHLER VON DER FRAKTIONSKOMMISSION PRIMAR

Medienbildung gewinnt für die Schule stark an Bedeutung. Laut der ZHAW¹ sind bereits 67% der 11-jährigen Kinder im Besitz eines Smartphones, im sechsten Schuljahr schon 75%. In 76% der Haushalte haben Kinder die Möglichkeit ein Tablet zu nutzen. Eltern und Schule stehen der rasanten Entwicklung oft hilflos gegenüber. Skepsis und Angst vor eigenem Unwissen nähren die Ohnmacht. Mit dem Blick auf das eigene Wissen, Denken und Handeln startet eine wirkungsvolle Prävention. Erwachsene haben durch die grössere Lebenserfahrung bzgl. der IT-Kenntnisse oft ein umfangreicheres Wissen als Kinder.

Spiele und Applikationen sind für Kinder leicht anwendbar. Was sie gerade tun, können sie jedoch schwer nachvollziehen. Erwachsene müssen darum die Verantwortung für die Medienbildung der Kinder übernehmen. Durch gemeinsames Erleben finden wir den Zugang zu den Kindern in die «virtuelle» Welt, nicht über Verbote. Klar

definierte Regeln, eine Art «Knigge» fürs Netz, können Wirkung zeigen. Dabei helfen folgende Überlegungen: Welche Mitteilung kann ich per Chat machen? Wozu benutze ich eine SMS? Was regle ich am besten persönlich? Was möchte ich öffentlich bekannt geben? Wer hat Zugriff auf meine Daten? Wie kann ich Daten löschen? Diese Fragen und Antworten können bewirken, dass Kinder besser für das Thema Eigenschutz sensibilisiert werden. Für den Unterricht gibt es immer mehr Lehrmittel, die ohne direkten Internetzugang genutzt werden können und Lehrpersonen und Kinder ermutigen, kreativ mit den verschiedenen Möglichkeiten zu arbeiten. Sie lassen sich in den Sprach- und Mathematikunterricht einbinden.

Zu Unsicherheit und Angst führen die vielen Kontakte auf Social Media, nicht unberechtigt. Eine absolute Kontrolle ist in dieser virtuellen, komplexen Welt gar nicht möglich. Der Schritt nach vorne ist oft der beste. Folgende Punkte sind absolut wichtig: Grundsätzlich skeptisch sein, aber unterschiedlich stark. Urteil walten lassen. Die Komfortzone nicht verlassen. Fragen stellen. Medientechniken verstehen und anwenden. Die Herausforderung «Medienkompetenz» annehmen! (nach Dan Gillmor 2010)

Im Anschluss ans Referat verabschiedeten wir mit viel Applaus unser langjähriges Vorstandsmitglied Sandra Locher Benguerel in ihr neues Amt. Als neue Präsidentin

des LEGR wird sie die Bündner Schule und deren Lehrpersonen leidenschaftlich vertreten und unsere Anliegen nach aussen tragen. Wir sind stolz, in Sandra eine so verdiente Vertreterin unserer Zunft in dieser Funktion zu sehen. Wir möchten uns auch alle bei Fabio Cantoni für seine umsichtige und wertvolle Arbeit zugunsten der Bündner Schule bedanken. Als Ersatz wurde Martijn van Kleef als Vertreter der Fraktion Primar in die Geschäftsleitung des LEGR gewählt. Ein Aufruf um weitere Mitglieder in der Kommission verhallte vorerst ungehört.

Das Statutarische war schnell erledigt. In einem ersten Umgang holte sich die Kommission Rückmeldungen zur Berufszufriedenheit ein. Die Anwesenden wurden um eine prägnante und kurze Rückmeldung zu folgenden Aussagen gebeten: **Das** zeichnet die Bündner Schule aus. **Davon** möchte ich mehr. **Das** nimmt (zu)viel Platz ein. **Das** möchte ich noch sagen. Die eingefangenen Stimmen werden durch die Kommission gesichtet, geordnet und diskutiert. Eventuell lassen sich aus den Rückmeldungen Schwerpunkte für das kommende Verbandsjahr ableiten. Im Anschluss an die Veranstaltung wurden die Mitglieder mit einem Giveaway und dem sinnigen 4D-Aufdruck «Danke, dass du (mit)denkst!» verabschiedet.

¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Zürich



Regierungspräsident Jäger und Peter Reiser SBGR

Jahresversammlung Fraktion Kindergarten

Wie ist die Lohnentschädigung auf der Stufe Kindergarten im Kanton Graubünden? Sind wir durch die Anhebung des Jahreseinkommens um Fr. 5'000.– bei der Einführung des neuen Schulgesetzes angemessen entlohnt? Kann allenfalls eine Lohnklage sinnvoll sein? Wie sähe ein mögliches Vorgehen bei einer Klage aus und wie sind die Erfolgsaussichten?

VON CHRISTINE HÜGLI-HARTMANN, CO-PRÄSIDENTIN

Obige Fragen standen im Zentrum unserer Jahresversammlung. Und mit ihnen beschäftigte sich die Fraktionskommission im vergangenen Amtsjahr. Denn schon länger meldet sich die Basis bei uns und bemängelt, dass die Lohnerhöhung von 2013 keine signifikante Verbesserung ist. Zudem befürchten wir, dass auch im Kanton Graubünden in nicht allzu ferner Zukunft zu wenige Kindergartenlehrpersonen zur Verfügung stehen werden. Der Beruf verlor stark an Attraktivität, die Berufszufriedenheit sank.

Viele Gründe führen dazu, dass unser Lohn viel tiefer liegt als der anderer Lehrpersonengruppen. Der Kindergarten steht aus

historischen Gründen an einem anderen Ort als die anderen Schulstufen. Lange wurde er von privaten Trägerschaften getragen, praktisch ausschliesslich Frauen wähl(t)en den Beruf. In der Kommission schauten wir zudem genauer auf die Kriterien wie Ausbildung, Anforderungen, Berufsbild, Berufsfelder und den Lohn im interkantonalen Vergleich, so dass ein möglichst ganzheitliches Bild zu unserer Situation zur Verfügung steht. Danach zogen wir die beiden JuristInnen Mario Thöny und Judith Wissmann bei. Es zeigt sich, dass eine Lohnklage mit der Abstützung auf das Gleichstellungsgesetz ins Auge gefasst werden kann und die Erfolgsaussichten intakt sind.

Wir sind der GL LEGR und der Delegiertenversammlung DV sehr dankbar, dass sie uns unterstützen. An der Jahresversammlung 2015 in Flims hat die DV einstimmig einer vertieften Prüfung einer allfälligen Lohnklage zugestimmt und einen Beitrag von Fr. 10'000.– gesprochen. Gleichentags beschloss auch die Fraktionsversammlung, diesen Weg weiter zu verfolgen und sprach ebenfalls einen Betrag von Fr. 10'000.– aus dem Fraktionsfonds. Weiter beauftragte die Versammlung die Fraktionskommission damit, sich konkret dafür einzusetzen, dass zukünftig auch die Pensen und Stundentafeln auf Kindergartenstufe in Lektionen statt in Stunden geregelt werden.

Kindergartenlehrpersonen, die Interesse an einer Einzelklage haben, sollen sich bei uns melden, da ein kombiniertes Vorgehen sowohl mit Einzelklagen wie einer Verbandsklage am erfolgversprechendsten ist. Lohnvergleiche werden keine mit den Primarlehrpersonen gezogen, sondern mit gleichwertigen Berufen aus anderen Branchen.

Jahrestagung 2015 Impressionen



Referentin Natalie Knapp



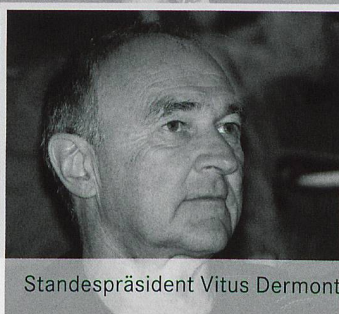
Marion Heidelberger, Vizepräsidentin LCH



Delegiertenversammlung



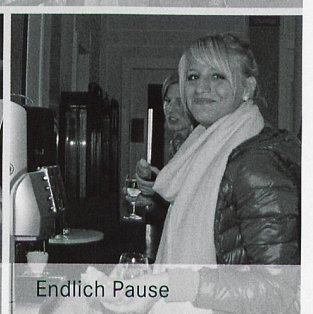
Interessierte Zuhörerinnen



Standespräsident Vitus Dermont



Werbung für den LEGR



Endlich Pause

Aktion Lohnmobil 22. Oktober in Chur

Das Lohnmobil ist eine interaktive Wanderausstellung zum Thema Lohnungleichheit von Frauen und Männern und tourt während zwei Jahren durch die Schweiz. Dabei wird vor allem auf die noch immer bestehende Lohnungleichheit aufmerksam gemacht. Vom 19. bis 23. Oktober wurde die Ausstellung in Chur von der Frauenzentrale Graubünden gemeinsam mit der kantonalen Fachstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann präsentiert.

VON SUSANNE SCHMID, FRAKTIONSSKOMMISSION KINDERGARTEN

Am 22. Oktober 2015 wurde die Fraktion Kindergarten eingeladen, um mit der Parole «Lohnungleichheit steckt noch in den Kinderschuhen – in den Kinderschuhen aber keine Lohnungleichheit» auf die allgemeine Schlechterstellung von typischen Frauenberufen und im Besonderen auf die Diskrepanz bei Berufen mit (Klein-)Kindern

hinzuweisen. Wir bekamen die Möglichkeit, unsere Anliegen nach aussen zu tragen und mit Passanten und Ausstellungsbesucherinnen zu diskutieren. Diese Plattform bot einen sehr guten Anfang, unsere Anliegen weiter in die Öffentlichkeit zu bringen, mit dem Wissen jedoch, dass noch ein weiter Weg vor uns liegt.



Martina Giovanini und Simone Pedrun

**Studienbeginn
September 2016**

**Bis 15. Januar anmelden
und schon bald loslegen!**

Masterstudiengang Sonderpädagogik
mit den Vertiefungsrichtungen:

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
- Psychomotoriktherapie

Für weitere Informationen:
www.hfh.ch/studium, info@hfh.ch
oder per Telefon 044 317 11 11

HfH Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
Postfach 5850
CH-8050 Zürich
www.hfh.ch

hpd
Stiftung Heilpädagogischer Dienst Graubünden
Fondazione Servizio Ortopedagogico dei Grigioni
Fundaziun Servetsch Ortopedagogic dal Grischun

Die Stiftung Heilpädagogischer Dienst Graubünden unterstützt im ganzen Kanton Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsauffälligkeiten oder Behinderungen im Vorschul- und Schulalter.

per 15. August 2016 suchen wir infolge Pensionierung Fachperson für die Begleitung und Unterstützung von Kindern und Jugendlichen mit einer Sehschädigung Pensum 40%

oder eine Lehrperson, die bereit ist die Ausbildung (Masterstudiengang der Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde an der Hochschule für Heilpädagogik) zu absolvieren.

Als Fachperson unterstützen Sie Kinder/Jugendliche mit einer Sehbinderung in regelmässigen Förderstunden und/oder beraten Erziehungsberechtigte, Lehrpersonen und Schulbehörden bezüglich der bestehenden Sehbinderung. Der ausführliche Stellenbeschreibung ist auf unsere Website abrufbar: <http://www.hpd-gr.ch/offenstellen/>

Falls Sie sich angesprochen fühlen, freuen wir uns auf ihre Bewerbungsunterlagen, welche Sie bitte bis am 25.01.2016 an untenstehende Adresse einreichen:
Stiftung Heilpädagogischer Dienst GR, Aquasanastr. 12, 7000 Chur.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Frau Angela Hepting, Geschäftsführung, Telefon 081 257 02 80 / a.hepting@hpd-gr.ch